

**(b) Nicht einfach Vertrauensmann der IG Farben: Beurteilung von 1957**

Ein Bericht von Dr. Fritz Hofstetter untersuchte 1956 die von Mollwo geleitete Sopadep AG, deren Bedeutung darin lag, dass sie 40 000 der 100 000 Vorzugsaktien der IG Chemie kontrollierte. Die Gesellschaft war ihrerseits, wie in (a) angedeutet, in komplizierter Weise mit den übrigen Gliedern des Basler Rings verknüpft, namentlich mit der schon erwähnten Perpetua AG, an welcher die Sopadep AG beteiligt war. Nach dem Tod von Mollwo verlor die Sopadep im Herbst 1948 ihre Rolle als Ringgesellschaft in der Kontrolle über die IG Chemie.

Als Inhaber des Mehrheitsaktienpakets und als mit Einzelunterschrift ausgestatteter Verwaltungsrat der Gesellschaft, war Carlo Mollwo der massgebende Mann der Sopadep SA. Er hatte bis zum 10. 11. 1938 auch als Prokurist der Bank Ed. Greutert & Cie Einzelunterschrift geführt. Dass Carlo Mollwo damals bei der Bank im Hinblick auf den Eintritt Dr. Sturzenegggers als unbeschränkt haftender Gesellschafter deswegen ausschied, weil ihm bei der Sopadep SA eine ebenbürtige Stellung zugesagt war, ist nicht anzunehmen. Mollwo arbeitete auch nachher eng mit der Bank und Dr. H. Sturzenegger zusammen. Er führte die Geschäfte der Sopadep SA nach den Aussagen des Prokuristen Bischof – entsprechend der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Gesellschaft – in enger Fühlungnahme mit der Bank. Wenn er bei der Sopadep SA ein Jahresgehalt von Fr. 40 000.– beziehen konnte, obschon die Gesellschaft keine genügende eigene kommerzielle Basis besass, und für seine Beteiligung dennoch eine Dividendengarantie zugestanden erhielt, so weist dies wiederum darauf hin, dass er die Geschäfte der Perpetua AG als Sachwalter tätigte.

Carlo Mollwo war ursprünglich zusammen mit Geheimrat Hermann Schmitz und



Eduard Greutert in leitender Position bei der Metallgesellschaft AG in Frankfurt a/M. tätig. Er trat schon 1921 zu Ed. Greutert & Cie über, d. h. in einem Zeitpunkt, da die Bank durch die erwähnte deutsche Gesellschaft kontrolliert wurde. [...] Er übte auch während des Krieges für I. G. Farben bei der Budanil (einer Verkaufsgesellschaft in Ungarn für Farbstoffe und Färberei-Hilfsprodukte) ein Treuhandmandat aus, indem er Aktien von nom. Pengö 18 000 (von insgesamt 120 000 Pengö) hielt. Anlässlich seiner Einvernahme vom 20. 10. 1947 hat Carlo Mollwo erklärt, dass er diese Funktion seit 1933 ausgeübt und sich anlässlich der Loslösung der I. G. Chemie von I. G. Farben (1940) keinerlei Gedanken gemacht habe, ob er nun das Amt weiter ausüben solle oder nicht; da er keinen Streit mit den Herren der I. G. Farben gehabt habe, sei es ihm anständig erschienen, die Treuhandfunktionen weiter auszuüben. Wenn Mollwo ausserdem für die Rotopulsor AG in Schaffhausen auch nach Kriegsausbruch noch tätig war, worauf im Memorandum der Commission mixte vom 7. 10. 1947<sup>18</sup> hingewiesen wird, so geschah dies, wie Mollwo am 20. 10. 1947 betonte, nicht für I. G. Farben, sondern für die Metallgesellschaft AG, welche die Rotopulsor AG beherrschte. Auf Grund der bekannten Tatsachen kann man Mollwo nicht einfach als «Vertrauensmann der I. G. Farben» bezeichnen, wie dies im RB II geschieht.

*Quelle:* BAR, E 2808 (-) 1974/13, Bd. 13, Handakten Kohli, Sopadep SA, undatierter und nicht fertiggestellter Bericht von 1956, S. 17 f.

18 Es handelt sich um eine Kompilation der Alliierten, welche diese für die im Herbst 1947 stattfindenden Verhandlungen mit den Schweizern angefertigt hatten; für Einzelheiten siehe Kapitel 4.4.